

Modulhandbuch

(Stand 13.07.2010)

Grundständiger Studiengang

Soziale Arbeit

(Bachelor of Arts)

Evangelische Hochschule Dresden



MODULÜBERSICHT UND STUDIENVERLAUFSPLAN BA SOZIALE ARBEIT • GRUNDSTÄNDIG • 6 SEMESTER

SEM.	MODULE					SG	WL/CP
1	SAM 1 Grundlagen der Sozialarbeitswissenschaft 8 CP	SAM 2 Elementare Handlungs- und Kommunikationskompetenzen 5 CP	SAM 3 Grundlagen der Entwicklung, Sozialisation und des Lernens 6 CP	SAM 4 Anthropologie, ethische Urteilsbildung, Menschen- und Grundrechte 5 CP	SAM 5 Gesellschaftsprozesse, Sozialpolitik und soziale Sicherungssysteme 6 CP		900 h WL 30 CP
2	SAM 6a Handlungsfelder und Praxiserkundung, Professionalität und Berufsrecht 5 CP	SAM 7a Grundlagen für Arbeitsformen und methodisches Handeln 5 CP	SAM 8 Familie, soziale Netzwerke und Mikrosysteme 5 CP	SAM 9 Kindheit, Jugend, Bildung und Erziehung 5 CP	SAM 10 Management und Verwaltung sozialer Organisationen 5 CP	5 CP	900 h WL 30 CP
3	SAM 6b Handlungsfelder, Praxiserkundung, Professionalität und Berufsrecht 5 CP	SAM 7b Grundlagen für Arbeitsformen und methodisches Handeln 5 CP	SAM 15a Grundlagen der Sozialarbeitsforschung 4 CP	SAM 12 Differenz, Abweichung und Soziale Kontrolle 5 CP	SAM 13 Arbeit, Erwerbslosigkeit, Armut und soziale Sicherung 5 CP	6 CP	900 h WL 30 CP
4	SAM 14 Praktische Studien 30 CP						900 h WL 30 CP
5	SAM 15b Grundlagen der Sozialarbeitsforschung 4 CP	SAM 16 Arbeitsformen und methodisches Handeln 8 CP	SAM 17 Handlungsfelder* 1. Assistenz bei psychischer Krankheit, Behinderung oder Alter 2. Erziehung, Familie und soziale Beratung 12 CP	SAM 18 Vertiefungsstudien* 1. Diakoniewissenschaft 2. Gender/Interkulturalität 3. Bild./Ästhetische Komm. 4. Sozialarbeitswissensch. 5 CP		1 CP	900 h WL 30 CP
6	SAM 11 Gesundheit, Alter und Altern 5 CP	SAM 19 Integratives Fallverstehen und Intervention 6 CP	3. Aufsuchende und Offene Arbeit im Sozialraum 4. Differenz, Abweichung und Soziale Kontrolle im Kontext von Verwaltung und Justiz 4 CP	SAM 20 BA-Arbeit und Kolloquium 15 CP			900 h WL 30 CP
	WL/CP GESAMT						5400 h WL 180 CP

Abkürzungen: CP = Credit Point (ECTS), WL = Workload (1 CP \triangleq 30 h WL), h = Stunde, SG = Studium Generale

*genaue Beschreibung der Punkte 1-4: siehe Modulblatt

SAM 1	Grundlagen der Sozialarbeitswissenschaft	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Herbert Effinger		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden begreifen Wissen, Haltung und Können in der Sozialen Arbeit als eine unauflösbare Einheit.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Verbindung zwischen den für die Soziale Arbeit relevanten Problemlagen und den für deren Erklärung und / oder Bearbeitung nützlichen Theorien herstellen; • für die Profession und Disziplin relevante Theorien in ihrem historischen, kulturellen, religiösen und biographischen Kontext benennen und kritisch hinterfragen; • die Wissenschaft Soziale Arbeit und ihre Theorien bzw. theoretischen Ansätze im Kontext von Metatheorien, Handlungstheorien und ihren Bezugswissenschaften einordnen; • die Wissenschaft Soziale Arbeit als ein für die Erklärung und Bearbeitung sozialer Problemlagen strukturierendes und ordnendes Konstrukt nutzen; • dieses Modul als ein das Studium und die Inhalte der anderen Module ordnendes und integrierendes Prinzip verwenden; • praktisches Handeln theoretisch reflektieren; • wissenschaftliche Texte verstehen und zusammenfassen; • nach den allgemeinen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens relevante Problem- und Fragestellungen identifizieren sowie Texte nach allgemein anerkannten Standards erstellen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien, Wissenschafts- und Ideengeschichte sowie Handlungskonzepte Sozialer Arbeit, ihre zentralen Begriffe (Wissen, Wissenschaft, Sozialarbeitswissenschaft, Theorie, Handlungstheorie, Soziale Arbeit, Profession, Disziplin, soziale Probleme u.a.) im Kontext ihrer Bezugswissenschaften; • Gegenstandsbestimmungen und Funktionen Sozialer Arbeit im Kontext des sozialen Wandels und Sozialer Bewegungen; • Soziale Arbeit und die Bearbeitung Sozialer Probleme im Wohlfahrtsdreieck; • ausgewählte Theorien, Handlungskonzepte und Theoretiker in jeweiligen historisch-biographischen Kontexten; • Anwendungsbeispiele in ausgewählten Handlungsfeldern; • Anforderungen und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare, Tutorien	Referat oder Hausarbeit	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
1. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
8 CP (davon 3 CP für Wissenschaftliches Arbeiten)	Lehrveranstaltungen:	86 h
	Eigenstudium:	154 h
	Gesamt:	240 h

SAM 2	Elementare Handlungs- und Kommunikationskompetenzen	
Modulverantwortlicher: Johannes Brock		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden sehen sich als Beobachtende und Handelnde in sozialen Systemen, die auf Kommunikation beruhen.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation als ein Beziehungsgeschehen in einem beeinflussbaren Kontext und professionelle Intervention als ein zielgerichtetes kommunikatives Handeln verstehen; • verschiedene Kommunikationsebenen sowie beabsichtigte von unbeabsichtigten Wirkungen unterschiedlicher Kommunikationsformen wahrnehmen und unterscheiden; • soziale Konflikte teilweise als Folge misslungener Kommunikation verstehen; • Kommunikation und Handeln in unterschiedlichen soziokulturellen Kontexten verstehen, deuten und durch jeweils angepasste Kommunikationsstile handhaben; • sich im Bewusstsein der Kontingenz kommunikativer Prozesse gezielt in Beziehung zu anderen setzen und durch Kommunikationsimpulse Veränderungsprozesse initiieren; • ihre eigene Rolle und Aufgabe in solchen Kommunikations- und Interventionsprozessen reflektieren; • Empathie, Wertschätzung, Ressourcenorientierung und Authentizität für die Herstellung und Gestaltung von Beziehungen bewusst einsetzen; • die Entwicklung professioneller Kompetenz als einen permanenten, zirkulären und metakommunikativen Reflexionsprozess begreifen; • die ethischen Dimensionen kommunikativer Interventionen, insbesondere aus der Perspektive christlicher und humanistischer Werteorientierungen, erkennen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Begriffe (Handlungskompetenz, Kommunikation, Metakommunikation, Gespräch, Verstehen, Wahrnehmen, Reflexion, Kontext, Intervention); • Konzepte, Begriffe und Modelle ausgewählter Kommunikationstheorien (beispielsweise klientenzentriert, systemisch, transaktionsanalytisch, lösungsorientiert); • Verfahren, Techniken und Methoden zum Training von Selbst- und Fremdwahrnehmung (Person als Werkzeug, Rollenklarheit, Selbstbeobachtung und Selbstreflexion, Grenzen setzen, methodisch handeln); • Verfahren, Techniken und Methoden zur Beziehungsgestaltung (Interaktionsspiele, verbale Sprache, Körpersprache, analoge Verfahren, Gestaltung des Settings); • berufsethische Standards und christlich-humanistische Werteorientierungen für die Gestaltung von Kommunikationsprozessen. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare, Übungen, Tutorien	Projektpräsentation	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
1. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	50 h
	Eigenstudium:	100 h
	Gesamt:	150 h

SAM 3	Grundlagen der Entwicklung, Sozialisation und des Lernens	
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Angelika Franz		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verstehen den Prozess menschlicher Entwicklung als ein komplexes Wechselspiel biophysisch-neuronaler, psychologischer und sozialer Systeme.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Zusammenhang zwischen individuellen Entwicklungsschritten, Lernerfolgen und gesellschaftlich mit bedingten Sozialisations- und Erziehungsprozessen herstellen; • Entwicklung als einen Prozess verstehen, der in multiple Kontexte eingebettet ist; • die Bedeutung und den Zusammenhang von normativen, insbesondere christlich-humanistischen Wertorientierungen und allgemeinen Entwicklungsfaktoren erkennen; • unterschiedliche Theorieansätze, einschließlich ihrer methodologischen Voraussetzungen und wissenschaftlicher Kontexte unterscheiden und deren Bedeutung für die Erklärung konkreten Verhaltens, insbesondere bei gezielten professionellen Interventionen (z.B. Erziehung) beurteilen; • besondere Bedingungen für Entwicklungs-, Sozialisations- und Lernprozesse für Personen in besonders belastenden oder einschränkenden kritischen Lebenslagen (z.B. in Armutslagen, bei Krankheit oder im Alter) erkennen und für praktische Interventionen aufbereiten; die bezugswissenschaftlichen Grundlagen mit den Handlungstheorien ihrer Profession verknüpfen. 		
Modulinhalte		
<p>Psychologische, soziologische, neurologische, erziehungswissenschaftliche Theorieansätze einschließlich ihrer erkenntnistheoretischen und forschungsmethodischen Grundlagen, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einflüsse von besonderen Lebensereignissen auf die Entwicklung; • Erkenntnisse der Deprivationstheorie und Bindungsforschung; • Erkenntnisse der Risiko- und Bewältigungsforschung; • Entwicklung einzelner Funktionsbereiche; • psychologische Phasenlehren zur Entwicklung des Selbst, zur geistigen, moralischen und religiösen Entwicklung; • biologische und evolutionäre Erkenntnisse der Genetik, Neurophysiologie und Hirnforschung (Gehirnentwicklung / Pränatale Entwicklung); • Ausdifferenzierungen und Weiterentwicklungen der klassischen psychologischen Entwicklungstheorien (z. B. psychoanalytische Entwicklungspsychologie und (sozial)konstruktivistische lern- und handlungstheoretische Ansätze); • soziologische Theorieansätze zu Sozialisation, Lebenswelt und Milieu und Zusammenhänge zum Eltern-Kind-Verhalten; • politische Sozialisation, Kultur, Subkultur, Prozesse der Gemeinschafts- und Gruppenbildung; • religiöse Sozialisation. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare, Übungen, Tutorien	Hausarbeit oder Referat	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
1. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
6 CP	Lehrveranstaltungen:	56 h
	Eigenstudium:	124 h
	Gesamt:	180 h

SAM 4	Anthropologie, ethische Urteilsbildung, Menschen- und Grundrechte	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Ulf Liedke		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Auf der Basis menschlicher Grundbedürfnisse sehen sich die Studierenden und die Adressaten Sozialer Dienste als Bürger und professionell Handelnde in einen normativen Kontext individueller und sozialer Rechte und Pflichten eingebunden.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • professionelle Praxis unter anthropologischen, ethischen und damit in Zusammenhang stehenden rechtlichen Aspekten reflektieren; • eine den christlich-jüdischen Traditionen entsprechend begründbare individuelle Haltung gegenüber anderen Menschen und der Gemeinschaft einnehmen; • Handlungskonzepte unter ethischen, anthropologischen und damit in Zusammenhang stehenden rechtlichen Gesichtspunkten entwickeln und verantworten; • Sich auf Menschenrechte als grundlegende und durchsetzbare Regeln des menschlichen Zusammenlebens als Maßstab professionellen Handelns beziehen. 		
Modulinhalte		
<p>Grundlagen einer Anthropologie in der Sozialen Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • exemplarische Entwürfe und zentrale Themen der theologischen, philosophischen und sozialwissenschaftlichen Anthropologie; • theoretische Grundlagen und Implikationen für eine Anthropologie in der Sozialen Arbeit; <p>Ethische Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Prozess ethischer Urteilsbildung und –begründung; • exemplarische Entwürfe und zentrale Themen theologischer und philosophischer Ethik; • Menschenwürde und Menschenrechte in ethischer Perspektive; • Grundlagen, Themen, Herausforderungen und Prinzipien einer Ethik in der Sozialen Arbeit; <p>Menschen und Grundrechte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehungsgeschichte der Menschen- und Grundrechte und ihre Umsetzung in geltendes Recht (Völkerrecht, EU-Recht, Grundgesetz, Grundrechte). 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare, Übungen	Hausarbeit oder Referat	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
1. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen: 50 h Eigenstudium: 100 h Gesamt: 150 h	

SAM 5	Gesellschaftsprozesse, Sozialpolitik und soziale Sicherungssysteme	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Uwe Hirschfeld		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verstehen die Entstehung und Funktion sozialpolitischer Sicherungs- und Steuerungssysteme im sozialen, kulturellen und ökonomischen Kontext besonderer Produktions- und Reproduktionssysteme mit jeweils besonderen Interessenlagen, Macht- und Herrschaftsverhältnissen sowie daran gebundenen sozialen Risiken und Chancen. Sie verstehen Struktur und Begriffsbildung der Normierung sozialer Sicherungssysteme und können daraus Rechte und Pflichten ableiten.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung sozialer Sicherungssysteme für die Entfaltung von individuellen und sozialen Selbsthilfepotentialen bei der Bewältigung schwieriger Lebenslagen und der Entfaltung kreativer Potentiale exemplarisch einschätzen; • Verbindungen zwischen individuellen Handlungszielen und der Absicherung individueller, sozialer Risiken durch soziale Sicherungssysteme herstellen; • die Bedeutung sozialer Sicherungssysteme für die Absicherung ihres professionellen Handelns und der damit beauftragten Institutionen und Organisationen erkennen; • AdressatInnen über die unterschiedlichen Leistungen beispielhaft ausgewählter sozialer Sicherungssysteme kompetent informieren und beraten; • Soziale Initiativen und Bewegungen, die sich mit der Absicherung sozialer Risiken befassen, kritisch begleiten und unterstützen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • soziale Ungleichheit, Herrschaftsstrukturen; • Aufbau und Funktion der sozialen Sicherungssysteme; • Rolle und Funktion des Staates, Sozialstaatsprinzip; • gesellschaftliche Akteure (Organisationen, Parteien, Verbände, Bewegungen); • ausgewählte Modelle gesellschaftlicher Entwicklung, Nationalgesellschaften/-staaten und Globalisierung, Wirtschaft und Demokratie; • aktuelle sozialpolitische Konflikte; • entscheidende Prinzipien der Sozialen Sicherung; • sozialpolitische Konsequenzen, Soziale Mindeststandards. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare	Klausur (zweiteilig)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
1. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
6 CP	Lehrveranstaltungen:	56 h
	Eigenstudium:	124 h
	Gesamt:	180 h

SAM 6	Handlungsfelder, Praxiserkundung, Professionalität und Berufsrecht	
Modulverantwortliche: Lilo Dorschky		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden haben gesichertes Wissen über das Gesamtsystem sozialarbeiterischer Handlungsfelder. Sie können eigenständige Erfahrungen aus ihrem Erkundungspraktikum mit berufsrechtlichen und berufsethischen Aspekten verbinden.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Zusammenhang zwischen einzelnen Handlungsfeldern und dem Funktionssystem Sozialer Arbeit in modernen Gesellschaften herstellen; • das theoretische Wissen auf die erkundeten Handlungsfelder übertragen; • Handlungsrationitäten einzelner Handlungsfelder erkennen, analysieren und auf andere Handlungsfelder transformieren; • theoretische und normative Aspekte kritisch reflektieren, berufsrechtlichen Anforderungen zuordnen und daraus eigene, anwendungsorientierte Schlussfolgerungen ziehen; • aus ihren praktischen Erfahrungen Fragen für die Bearbeitung theoretischer und methodischer Aufgabenstellungen ableiten und diese rückkoppeln. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • das Handlungs- und Funktionssystem Sozialer Arbeit und seine Subsysteme im Kontext benachbarter Handlungsfelder und Professionen, insbesondere der Diakonie • die Organisationen Sozialer Arbeit; • Handlungslogiken und Funktionen einzelner Handlungsfelder; • Berufsrecht (Beratungsrecht, Arbeits- und (Aus-)Bildungsrecht, Gesellschaftsrecht, Datenschutzrecht, Haftungsrecht); • Berufsethik, Berufsorganisationen; • theoretische Reflexion von berufspraktischen Erfahrungen. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare, 120 Std. Erkundungspraktikum	Praxisbericht bezogen auf das Erkundungspraktikum im Umfang von 120 Std. in einem Feld Sozialer Arbeit.	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
2. + 3. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
10 CP	Lehrveranstaltungen: 90 h Praxis: 120 h Eigenstudium: 90 h Gesamt: 300 h (150/Sem.)	

SAM 7	Grundlagen für Arbeitsformen und methodisches Handeln	
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Marion Gemende		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen die klassischen Arbeitsformen und die Grundlagen methodischen Handelns (soziale Einzelfallhilfe, Familienarbeit, soziale Gruppenarbeit oder Gemeinwesenarbeit). Sie können mit einer dieser Arbeitsformen unter Anleitung erste berufspraktische Erfahrungen sammeln. Sie beherrschen die Grundlagen professioneller Gesprächsführung in Kontexten Sozialer Arbeit und sie kennen rechtsmethodische Grundsätze der Fallbearbeitung.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • methodische Ansätze auf Kontexte Sozialer Arbeit beziehen und für die Soziale Arbeit relevante soziale Probleme (Fälle) in angemessenen Arbeitsformen methodisch strukturieren; • Techniken der Gesprächsführung und Beratung ergebnisorientiert bei der Herstellung und beim Abschluss von Arbeitsbündnissen einsetzen sowie auf spezifische Gesprächssituationen und Settings der Sozialen Arbeit beziehen; • eine nach den Prinzipien der Adressatenautonomie, Partizipation, Verantwortlichkeit für Fachlichkeit und Prozess sowie der Kontextbezogenheit, Vernetzung und Ressourcenorientierung ausgerichtete Haltung entwickeln; • Handlungsaufträge in ihrem rechtlichen Kontext verorten; • mit Daten ihrer Adressaten kritisch, rechtskonform und sensibel umgehen; • Formen ästhetischer Kommunikation in sozialarbeitsrelevante Kontexte und Settings integrieren. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Systematik und Geschichte methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit; • Grundlagen der Einzelfallhilfe, Familienarbeit, Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit; • Handlungsmaximen methodischen Handelns (beispielsweise Kontextbezug, Ressourcenorientierung u.ä.); • Handlungsphasen methodischen Handelns (Kontextualisierung, Problembeschreibung und Ressourcenanalyse, Hypothesenbildung, Zielentwicklung und Auftragsklärung, Handlung, Evaluation) • Case Management; • Grenzen und Paradoxien methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit; • ethische Grundlagen methodischen Handelns; • theoretisch-konzeptionelle Grundlagen und Techniken der Gesprächsführung bzw. Beratung; • Bausteine des Rechts im Allgemeinen Teil des BGB und methodische Folgerungen für die Gesamtrechtsordnung; • ästhetische Kommunikation sowie Möglichkeiten unterschiedlicher Medien. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare, Übungen, Tutorien 3. Semester: Teilung in 4 Gruppen; Soziale Einzelfallhilfe, Familienarbeit, Soziale Gruppenarbeit oder Gemeinwesenarbeit	Fallpräsentation	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
2. + 3. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
10 CP	Lehrveranstaltungen:	100 h
	Eigenstudium:	200 h
	Gesamt:	300 h (150/Sem.)

SAM 8	Familie, soziale Netzwerke und Mikrosysteme	
Modulverantwortliche: Prof. Ivonne Zill-Sahm		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verstehen Familie und soziale Netzwerke als soziale Mikrosysteme im Kontext des geschichtlichen, gesellschaftlichen und rechtlichen Wandels. Sie kennen deren Bedeutung für die menschliche Entwicklung und Integration, aber auch für die Genese von Risiken und Auffälligkeiten.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Stellenwert von Familie und sozialen Netzwerken als Mikrosystemen für die Sozialisation und die gesellschaftliche Integration bzw. Inklusion bestimmen; • einen Zusammenhang zwischen besonderen familialen Konstellationen und möglichen Risiken bzw. Auffälligkeiten herstellen; • die Ressourcen familiärer Systeme und sozialer Netzwerke identifizieren; • die Abhängigkeit von und die Gebotenheit sozialarbeiterischer und sozialpolitischer Interventionen in ihren systemischen Kontexten benennen und abschätzen; • Orientierungshilfen für die Lebens- und Familienplanung anbieten. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Familien- und gemeindesoziologische Grundlagen der Familien- und Quartiersentwicklung; • Netzwerk- und Milieutheorien; • Bedeutung Familien ersetzender bzw. ergänzender, inszenierter Gemeinschaften; • Lebenslagen-, Lebensweltkonzept; • psychologische und soziologische Erkenntnisse der Generationenbeziehungen; • Konzepte und Instrumente der Familienförderung und Familienpflege (Prävention, Kuration); • Familie und Gemeinschaftsbildungen im Kontext christlich-jüdischer Traditionen; • Grundlagen und -fragen des Familien-, Kindschaftsrechts; • Familienförderung und Familienplanung; • moderne Lebensstile in der Spannung zu traditionellen Wertorientierungen; • Genderperspektiven und Interkulturalität in der Familie. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare, Übungen, Tutorien	Hausarbeit oder Referat	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
2. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	50 h
	Eigenstudium:	100 h
	Gesamt:	150 h

SAM 9	Kindheit, Jugend, Bildung und Erziehung	
Modulverantwortlicher: Lilo Dorschky		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden erkennen Bildung und Erziehung als einen zentralen Bereich der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit den Instrumenten informeller Bildungs- und Erziehungsprozesse – auch im Kontext institutionalisierter Erziehung, Bildung (Kindertageseinrichtungen, Schule) und Ausbildung – umgehen; • Kindheit und Jugend als interaktiven Prozess von Erziehung, Bildung und Sozialisation im gesellschaftlichen Kontext verstehen; • die Spannung zwischen individuellen Entwicklungs- und Abgrenzungsbedürfnissen einerseits und normativen Anforderungen von Gesellschaft und Familie sowie individuellen Integrationsanforderungen andererseits beschreiben und dafür geeignete sozialarbeiterische Haltungen, Sozialräume und Settings benennen und entwickeln. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Erziehungs- und Bildungstheorien bzw. -konzepte für institutionalisierte und informelle Ebenen; • Erziehungsaufträge von Gesellschaft (speziell Schule) und Kirche; • Lebensbewältigung im Kindheits- und Jugendalter; • Erziehungsstile und deren normative Grundlagen; • Kinder- und Jugendkulturen; • Bedeutung der Medien und des Konsums; • Handlungsmaximen in der Kinder- und Jugendarbeit (z. B. Partizipation, Empowerment); • Struktur und Detailfragen des Kinder- und Jugendhilferechts; • Erziehung und Bildung im interkulturellen Vergleich; • Erziehung, Bildung und Sozialisation in kirchlichen Gemeinschaften; • ästhetische Bildung; • sozialpädagogische Handlungskonzepte im Bereich der außerschulischen Erziehung und Bildung. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare, Übungen, Tutorien	Hausarbeit oder Referat	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
2. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	50 h
	Eigenstudium:	100 h
	Gesamt:	150 h

SAM 10	Management und Verwaltung sozialer Organisationen	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Harald Christa		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden erkennen soziale Organisationen als besondere soziale Gebilde. Sie kennen den Aufbau und die Zuständigkeiten der staatlichen und der kommunalen Verwaltung sowie deren grundlegende rechtliche und ökonomische Regelungsmechanismen. Sie können rechtlich, ökonomisch und organisationstheoretisch kompetent argumentieren.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Wertorientierungen (insbesondere christlichen), Leitbildern, Organisationszielen, Organisationsstrukturen und Handlungszielen herstellen; • die grundlegenden Instrumente, Ebenen und Verfahren der Verwaltung und des Sozialmanagements benennen und • Sozialmanagement und Verwaltungshandeln als einen Teil sozialarbeiterischer Intervention verstehen und diesen begründet in Beziehung zu ethischen und fachlichen Implikationen sozialarbeiterischen Handelns setzen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Leitbilder und Ethik sozialer Organisationen; • Grundlagen der Ökonomie Sozialer Arbeit auf Mikro- und Makroebene; • theoretische Grundlagen sozialer Organisationen (als Systeme mit eigenem Sinnbezug); • Normen, Strukturen, Rollen, Formalisierung und Kompetenzverteilung in Organisationen; • Instrumente der Organisation, Steuerung und Verwaltung sozialer Organisationen (Finanzierungsmanagement, Kostenrechnung, Operatives Controlling, Marketing, Personalwirtschaft undmanagement); • Organisations- und Personalentwicklung, Qualitätsmanagement, Informationsmanagement); • Gesellschaftsrechtliche Grundlagen sozialer Organisationen; • Verwaltungshandeln, Verwaltungsakt, öffentlich-rechtlicher Vertrag, Zuständigkeitskonflikte und Verwaltungsverfahren; • unbestimmte Rechtsbegriffe und Ermessen; • Zuwendungsrecht, Verwendungsnachweisprüfung; • Rechtsschutzverfahren (Widerspruchs- und Verwaltungsgerichtsverfahren). 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar	Klausur	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
2. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	50 h
	Eigenstudium:	100 h
	Gesamt:	150 h

SAM 11	Gesundheit, Alter und Altern	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Ulf Liedke		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verstehen den Prozess des Alterns als biologischen, biographischen und sozialen Prozess in modernen Gesellschaften und können alternde Menschen menschenwürdig unterstützen und begleiten.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die sozialwissenschaftlichen Grundlagen über den Prozess des Alterns und typische Konfliktlinien im Generationendiskurs benennen; • alterstypische, physische und psychische Krankheitsbilder, Pflegebedürftigkeit und Behinderungen mit angemessenen Bewältigungsstrategien in Verbindung setzen; • die rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen der gesundheitlichen Versorgung, der Altenhilfe und –pflege sowie Modelle und konzeptionelle Schwerpunkte der Sozialen Arbeit mit bzw. von Senioren benennen; • den Prozess des Alterns in seiner Interdependenz mit sozialen, kulturellen, subjektiven und biographischen Faktoren reflektieren; • sich mit dem Prozess des Sterbens vor dem Hintergrund christlicher Traditionen und Werteorientierungen konstruktiv auseinandersetzen und mit Sterbenden und Trauernden unterstützend umgehen; • mit ethischen Herausforderungen im Zusammenhang des Alternsprozesses oder des Lebensendes umgehen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Altern im Kontext von Familie, sozialen Netzwerken und Gesellschaft; • (sozial-)gerontologische Konzepte; • biologische Grundlagen, Gesundes Altern und Konzepte der Salutogenese im Alter; • physische und psychische Krankheiten im Alter (exemplarisch), Pflegebedürftigkeit, Behinderungen im Alter; • Palliation, Sterben, Tod und Trauer; • theologische und philosophische Grundlagen von Leben und Sterben und deren ethische Bedeutung; • Betreuungsrecht, Pflege- und Krankenversicherungsrecht, Erbrecht, Recht der Senioren, Recht der Versorgung; • Methoden der Arbeit mit sowie der Begleitung von Senioren; • Ehrenamt, Selbsthilfe, Selbstorganisation im Alter. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare, Übungen, Tutorien	andere Form der Prüfungsleistung nach § 8 (1) 7. PO	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
6. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	50 h
	Eigenstudium:	100 h
	Gesamt:	150 h

SAM 12	Differenz, Abweichung und Soziale Kontrolle	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Wolfgang Deichsel		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verstehen die Konzepte von Normalität, Differenz, Abweichung und Sozialer Kontrolle als historisch und biographisch vermittelte, sich wandelnde und aufeinander bezogene Konstrukte.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • normative Abweichungen und Differenzen als (symptomatischen) Ausdruck eines Veränderungs- und Anpassungsdrucks in sozialen Systemen interpretieren; • die Konfliktlinien und Spannungen mit unterschiedlichen Wertetraditionen erkennen; • die ethischen und rechtlichen Grenzen von Differenz und Abweichung im Kontext von Menschenrechten, Bürgerrechten, Strafrecht und daraus sich ergebende Folgen für die beteiligten Akteure benennen; • die sozialen und psychischen Chancen produktiver Formen der Abweichung und Differenz erkennen; • sozialverträgliche Handlungsorientierungen bei Konflikten zwischen gesellschaftlich-normativen Anpassungserwartungen und individuellen Differenzierungsbedürfnissen aufzeigen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftlicher Wandel und Dimensionen von Normalität, Differenz und Abweichung; • psychische Störungen und abweichendes Verhalten; • theoretische Erklärungsansätze, Modelle und Handlungsimplikationen bzw. Handlungslogiken (ontologische - konstruktivistische); • Konzepte von Diversität und Kriminalität; • Klassifikationssysteme, Diagnosesysteme und die Problematik von Zuschreibungen (Etikettierungen) durch Diagnostik und Standardisierungen in der Fallarbeit; • spezifische Handlungsansätze zum Umgang mit Abweichung und Differenz in der Sozialen Arbeit; • christliche Konzepte des Umgangs mit Differenz und Abweichung (Sühne und Versöhnung); • Instrumente und Formen gesellschaftliche Reaktionen auf Differenz und Abweichung; • staatliche Reaktionen (Strafrecht, Strafprozessrecht, Jugendstrafrecht). 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminare, Tutorien	Interdisziplinäre (sozial- und rechtswissenschaftliche) Klausur	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
3. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	50 h
	Eigenstudium:	100 h
	Gesamt:	150 h

SAM 13	Arbeit, Erwerbslosigkeit, Armut und soziale Sicherung	
Modulverantwortliche: Inge Polzer-Jaekel		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verstehen den Zusammenhang zwischen gesellschaftlichem Produktionssystem, individueller und wirtschaftlicher Entwicklung, Arbeitsmarkt, sozialen Sicherungssystemen und die Entstehung und Bewältigung materieller sozialer Risiken. Sie können Adressaten über die ihnen zustehenden Ansprüche auf Leistungen zur sozialen Absicherung beraten.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lebenslage von Menschen ohne menschenwürdige Arbeit und ein ausreichendes Einkommen einschätzen; • bei arbeitsrechtlichen Problemen, insbesondere (drohendem) Arbeitsplatzverlust, einfache rechtliche Hilfestellung geben; • über Instrumente und Zuständigkeiten der Grundsicherung und Leistungen nach dem SGB II, III und XII informieren; • die für die Soziale Arbeit relevanten Instrumente der Arbeits- und Beschäftigungsförderung benennen und sie mit anderen Instrumenten der Jugendhilfe bzw. der Rehabilitation sinnvoll verknüpfen; • das System sozialer Sicherung im Hinblick auf mikro- und makroökonomische Grundlagen kritisch beurteilen; • Soziale Sicherung im Kontext von Wirtschaft und Gesellschaft verstehen und bewerten; • Soziale Ungleichheit auch anhand objektiver Maßzahlen wie Gini-Koeffizient beurteilen und jenseits von Ideologien und politischen Sonntagsreden bewerten; • Alternativrollen- und Selbsthilfekonzepte jenseits von Erwerbsarbeit entwickeln helfen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse über Formen und Phasen der Erwerbslosigkeit, deren psychosoziale Folgen und Verarbeitung; • Theorien zu Armut, sozialer Ungleichheit und Gesundheit; • Individuelles und kollektives Arbeitsrecht; • Grundsicherung für Menschen ohne ausreichendes Einkommen, Arbeitslosengeld, Sozialgeld; • Grundlagen der Leistungsberechnung, der Bedarfsermittlung bei Bedarfsgemeinschaften, sowie der Einkommens- und Vermögensanrechnung; • Mitwirkungspflichten der Adressaten bei der Arbeitssuche; • Regelmechanismen des Sanktionssystems; • Eingliederungsleistungen und einmalige Beihilfen; • Mikro- und makroökonomische Grundlagen der sozialen Sicherung; • Interessenvertretung und Selbsthilfeformen. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare, Tutorien	Klausur (mehrteilig)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
3. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	50 h
	Eigenstudium:	100 h
	Gesamt:	150 h

SAM 14	Praktische Studien
Modulverantwortlicher: Johannes Brock	
Kompetenzen und Qualifikationsziele	
<p>Die Studierenden können unter Anleitung in einer Praxisstelle selbständig und strukturiert Aufgaben übernehmen und reflektieren deren Ausführung und Ergebnisse. Sie erkennen ihre spezifischen Arbeitsanteile und Handlungslogiken und Theorien der die Praxis begründenden Institutionen, Organisationen und Handlungskonzepte sowie die Schnittstellen zu anderen Organisationen und Professionen.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Kommunikationskompetenzen und handlungsfeldspezifische Arbeitsformen einsetzen und mit ihren theoretischen Grundkenntnissen mündlich und schriftlich begründen; • ihre eigenen Handlungsweisen und Praxiserfahrungen dokumentieren, evaluieren und reflektieren und eine fachliche Positionen vertreten; • Organisationsstrukturen erkennen, beschreiben und analysieren und ihre exemplarisch in einem Handlungsfeld gemachten Erfahrungen auf andere Handlungsfelder der Sozialen Arbeit übertragen; • die handlungsfeldspezifischen Rechtskenntnisse anwenden; • sozialpolitische und ethische Dimensionen sozialarbeiterischen Handelns erkennen und diese auf das Handlungsfeld beziehen; • vor dem Hintergrund ihrer praktischen Erfahrungen und theoretischen Kenntnisse Schwerpunkte für den weiteren Studienverlauf setzen. 	
Modulinhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen sozialarbeiterischer Handlungsfelder; Organisations- und Leitprinzipien von sozialarbeiterischen Einrichtungen und Diensten und ihrer Träger; • spezifische Funktionen und Arbeitsformen einzelner Handlungsfelder sowie spezifischer Problemlagen ihrer Adressaten und Adressatinnen; • Verfahren der Beobachtung, Analyse, Dokumentation, Evaluation und Reflexion eigenen Handelns; • Supervision als Instrument der Qualitätsentwicklung; • handlungsfeldspezifische rechtliche Grundlagen sowie sozialpolitische und ethische Grundlagen. 	
Lehr- und Lernformen	
<ul style="list-style-type: none"> • einwöchiges Blockseminar unmittelbar vor Beginn der praktischen Studien (30 h); • Ausbildungssupervision: insgesamt 40 h während der 20 Wochen dauernden praktischen Studien; • Studienverlaufs- und Kompetenzentwicklungsgespräch (ca. 30 Min.) mit einem Vertrauensdozenten • einwöchiges Blockseminar nach Abschluss der praktischen Studien (30 h, incl. einer Rechtsfallwerkstatt); 	
Angebotszeitpunkt	Lerndokumentation und Prüfungsleistung
4. Semester	Praxisbericht
ECTS	
30 CP	
Voraussetzung	Arbeitsaufwand (Workload)
Eine Anmeldung zum Praktikum kann nur erfolgen, wenn die/der Studierende mindestens 30% der ECTS-Punkte aus der Grundlagenphase nachweist.	Lehrveranstaltungen: 60 h Supervision: 40 h Eigenstudium: 160 h Praxis: 640 h Gesamt: 900 h

SAM 15	Grundlagen der Sozialarbeitsforschung	
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Angelika Franz		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden beherrschenden die wesentlichsten Grundlagen anwendungsorientierter Sozial- und Sozialarbeitsforschung.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwischen unterschiedlichen methodischen Zugängen differenzieren; • Forschungsarbeiten lesen, interpretieren und bewerten; • ein Forschungsdesign für eigene, überschaubare Problem- und Fragestellungen entwickeln (möglichst bezogen auf die BA-Arbeit); • das Forschungsdesign im Umfang einer empirischen Vorstudie umsetzen; • eigene Forschungsergebnisse auswerten und darstellen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • methodologische und theoretische Grundlagen der empirischen Sozialforschung; • Literaturrecherche; • Entwicklung von Fragestellungen; Verfahren und Techniken der Hypothesenbildung; • Kriterien, Grenzen und Chancen unterschiedlicher Datenerhebungs-Methoden; • Planung von Stichprobenerhebungen; • Gütekriterien in quantitativer und qualitativer Forschung; Geltungsbegründung; • Quantitative Forschung (Datenerhebung und -auswertung, Häufigkeitsverteilungen und Klassenbildung, graphische und tabellarische Darstellungen, Qualität von Daten, zentrale Parameter einer Stichprobe wie Mittelwert und Varianz, Prüfen von Zusammenhangs- und Unterschiedshypothesen); • Qualitative Forschung (Datenerhebung und -auswertung, Feldforschung, teilnehmende Beobachtung, narrative Interviews, Leitfadeninterviews, Inhaltsanalysen, Kontextualisierung und Theoriebildung); spezielle Verfahren wie Dokumenten- bzw. Aktenanalyse; Konzepte der Evaluation und Wirkungsforschung; Experimente; • Struktur und Aufbau eines Forschungsberichts; • Bewertungskriterien; • ethische und rechtliche Aspekte der Forschung. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare, Übungen, Tutorien	Hausarbeit	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
3. und 5. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
8 CP	Lehrveranstaltungen: 80 h Eigenstudium: 160 h Gesamt: 240 h davon im 3. Sem.: 150 h 5. Sem.: 90 h	

SAM 16	Arbeitsformen und methodisches Handeln	
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Marion Gemende		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden beherrschen eine zweite Arbeitsform der Sozialen Arbeit und können diese mit Erfahrungen aus ihren praktischen Studien verknüpfen (Fortsetzung und Ergänzung von SAM 7). Sie erweitern ihr rechtsmethodisches und ethisches Wissen sowie ihr Wissen in Sozialmanagement.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • für die Soziale Arbeit relevante soziale Probleme (Fälle) und deren Bearbeitung auf dafür erforderliche • Auftragslagen und geeignete Settings beziehen (vgl. SAM 7); • Sozialmanagement als einen Teil sozialarbeiterischer Methodik verstehen; • Handlungsaufträge in ihrem rechtlichen und ethischen Kontext verorten. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsformen und professionelle Identität; • Grundlagen der Einzelfallhilfe, Familienarbeit, Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit; • Handlungsmaximen methodischen Handelns (beispielsweise Kontextbezug, Ressourcenorientierung u. ä.); • Handlungsphasen methodischen Handelns (Kontextualisierung, Problembeschreibung und Ressourcenanalyse, Hypothesenbildung, Zielentwicklung und Auftragsklärung, Handlung, Evaluation); • Sozialmanagement (insbesondere Qualitätsmanagement, Zielfindung, Projektmanagement, Evaluation); • Ethische Grundlagen methodischen Arbeitens; • Bausteine des Rechts im schuldrechtlichen Vertragsrecht und methodische Folgerungen für die Gesamtrechtsordnung. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare und Übungen, Tutorien <ul style="list-style-type: none"> • Teilung in Gruppen (selbständig) • Belegung einer Arbeitsform (im 3. Semester nicht belegt) bzw. Sozialmanagement 	Fallpräsentation	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
8 CP	Lehrveranstaltungen:	80 h
	Eigenstudium:	160 h
	Gesamt:	240 h

SAM 17	Handlungsfelder	17.1 Assistenz bei psychischer Krankheit, Behinderung oder Alter 17.2 Erziehung, Familie und soziale Beratung 17.3 Aufsuchende und Offene Arbeit im Sozialraum 17.4 Differenz, Abweichung und Soziale Kontrolle im Kontext von Verwaltung und Justiz
		Modulverantwortliche: Prof. Dr. Angelika Franz (17.1) Prof. Ullrich Gintzel (17.2) Johannes Brock (17.3) Prof. Dr. Wolfgang Deichsel (17.4)
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen die spezifischen Arbeitsbedingungen in einem von vier Handlungsfeldern. Sie sind in der Lage, allgemeine sozialarbeiterische Kernkompetenzen auf die besonderen Bedingungen dieses Handlungsfeldes zu übertragen und gleichzeitig Besonderheiten dieses Bereiches wieder auf eine allgemeine Ebene zu heben.</p>		
Modulinhalte		
(siehe je spezifisch in den Beschreibungen für die Teilmodule)		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesungen, Seminare, Tutorien	Referat , Hausarbeit oder andere Form der Prüfungsleistung nach § 8 (1) 7. PO	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. und 6. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
16 CP	Lehrveranstaltungen: 160 h Eigenstudium: 320 h Gesamt: 480 h	

SAM 17.1	Handlungsfeld Assistenz bei psychischer Krankheit, Behinderung oder Alter	
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Angelika Franz		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen die spezifischen Arbeitsbedingungen im Handlungsfeld Assistenz bei psychischer Krankheit, Behinderung und Alter.</p> <p>Sie können ihr Grundlagenwissen auf die Wahrnehmung, Analyse und Deutung von Lebenslagen von behinderten, kranken und alten Menschen, die in ihren geistigen, psychischen und physischen Funktionen und/oder Lebensmöglichkeiten eingeschränkt sind, anwenden.</p> <p>Sie verstehen Assistenz für diese AdressatInnen als einen an den Prinzipien der Gerechtigkeit, Selbstbestimmung und des Empowerment orientierten gestalteten Hilfeprozess der Betreuung, Begleitung und Unterstützung.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einschränkende Belastungs- und Krisensituationen der AdressatInnen präzise beschreiben; • Ressourcen bei den Adressaten und in ihren sozialen Netzwerken mobilisieren; • unterschiedliche Theorieansätze einschließlich ihrer methodologischen Voraussetzungen und wissenschaftlichen Kontexte unterscheiden; • den Zusammenhang zwischen professionellen Paradigmen, symptomatischer Beschreibung und gesellschaftlichen (rechtlichen) Bedingungen verstehen; • Theorien auf die Praxis in den unterschiedlichen Handlungsbereichen übertragen und Aussagen über wahrscheinliche Wirkungen unterschiedlicher Handlungskonzepte machen; • mit den besonderen ethischen Herausforderungen in diesem Handlungsfeld umgehen; • ihre Hilfen evaluieren und damit zur Qualitätsentwicklung beitragen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Lebenslagen, Lebensformen und Lebenswelten behinderter, kranker und alter Menschen und ihrer Netzwerke; • rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen; • Sozialwissenschaftliche und biologische Grundlagen über die Entstehung und den Verlauf von psychischen Krankheiten und Behinderungen; • Diagnostik und Assessment: Begriffe, Krankheitsbilder und Behinderungsformen; • spezifische Handlungskonzepte der Betroffenen und der Professionellen, insbesondere der Therapie, gesellschaftlichen Inklusion, Rehabilitation und Teilhabe in verschiedenen Lebensbereichen; • Programme und Probleme der Enthospitalisierung; Formen und Möglichkeiten der ästhetischen Praxis; • gesellschaftlicher Auftrag, Berufsrolle und berufliche Identität; • Dokumentation und Evaluation, Qualitätsmanagement. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminar, Tutorien	andere Form der Prüfungsleistung nach § 8 (1) 7. PO	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. und 6. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
16 CP	Lehrveranstaltungen: 160 h Eigenstudium: 320 h Gesamt: 480 h	

SAM 17.2	Handlungsfeld Erziehung, Familie und soziale Beratung	
Modulverantwortlicher: Dr. Thomas Drößler		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen die spezifischen Arbeitsbedingungen im Handlungsfeld Erziehung, Familie und soziale Beratung. Sie sind in der Lage, ihr Grundlagenwissen auf die Wahrnehmung, Analyse und Deutung von Lebenslagen junger Menschen und ihrer Familien anzuwenden. Sie können Hilfeplanungsprozesse und die Hilfeprozesse partizipativ gestalten und dabei ein personen- und situationsadäquates Repertoire an Methoden (Arbeitsformen) einsetzen.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belastungs- und Krisensituationen der AdressatInnen präzise beschreiben und mit den AdressatInnen in angemessener Weise kommunizieren; • Analyse, Klärungs- und Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse so gestalten, dass die AdressatInnen in ihrer Subjektfähigkeit gestärkt aktiv mitwirken; • Beratungsprozesse so gestalten, dass die AdressatInnen bei der Bewältigung von Belastungs- und Krisensituationen zunehmend Autonomie gewinnen und so weit wie möglich zu hilfeunabhängigem Leben in der Lage sind; • bei der Verwirklichung von Hilfeprozessen die Kooperation auch mit anderen Fachkräften, Institutionen und Disziplinen selbstbewusst gestalten; • ihre Hilfen evaluieren und damit zur Qualitätsentwicklung beitragen; • theoriegeleitete Prozessanalysen durchführen und damit sozialarbeitswissenschaftliche Erkenntnisse generieren. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Lebenslagen junger Menschen und ihrer Familien; • Biographie, gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Entstehung von Krisen; • System und Interdependenz Sozialer Arbeit und die Folgen für Hilfeprozesse; • Rechtliche Rahmungen zu unterschiedlichen Hilfeleistungen, z. B. SGB VIII, SGB IX oder SGB XII, BGB; • professionelle Kommunikation in differenzierten Hilfesettings und mit unterschiedlichen AdressatInnen; • Hilfeplanung unter Berücksichtigung der Rechte der Leistungsberechtigten; • Prüfung und Einsatz von personen-, situations- und zieladäquaten Methoden und Arbeitsformen; • Gestaltung von Hilfesettings; • Verwaltung, Organisation, Qualitätsentwicklung, Dokumentation und Evaluation. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminar, Tutorien	Referat oder Hausarbeit	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. und 6. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
16 CP	Lehrveranstaltungen:	160 h
	Eigenstudium:	320 h
	Gesamt:	480 h

SAM 17.3	Handlungsfeld Aufsuchende und Offene Arbeit im Sozialraum	
Modulverantwortlicher: Johannes Brock		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen die spezifischen Arbeitsbedingungen in den Handlungsfeldern der Aufsuchenden und Offenen Arbeit. Sie sind in der Lage, allgemeine sozialarbeiterische Kernkompetenzen auf die besonderen Bedingungen dieser Handlungsfelder zu übertragen und gleichzeitig Besonderheiten dieser Bereiche wieder auf eine allgemeine Ebene zu heben.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Problem- und Lebenslagen von AdressatInnen – insbesondere in Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf - im Kontext ihrer sozialräumlichen Einbindung analysieren und verstehen; • daraus abgeleitete, präventive und ressourcenorientierte Handlungsstrategien entwickeln; • Konzepte zur bürgerschaftlichen Aktivierung, Selbsthilfe und Gemeinwesenentwicklung auf ihren sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Nutzen hin analysieren; • ihre Handlungsstrategien dokumentieren und evaluieren. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Handlungslogiken und Funktionen von Handlungsfeldern der Aufsuchenden Arbeit; • Qualitätsstandards und Arbeitsbedingungen in Handlungsfeldern der Offenen Arbeit, in der Mobilen Jugendarbeit und in anderen Handlungsfeldern der Aufsuchenden Arbeit; • Rollenmerkmale in der Offenen und Aufsuchenden Arbeit; • Beratungssettings in der Offenen und Aufsuchenden Arbeit; • Ethnographie und (sub-)kulturelle Exploration; • Kontakte herstellen und Netzwerkarbeit in der Aufsuchenden Arbeit; • Bewohneraktivierung und Quartiersmanagement; • Sozialräumliche Konzeptentwicklung in der Gemeinwesen- und Jugendarbeit; • Sozial- und Jugendhilfeplanung; • Soziale Bewegungen und politische Bildung; • Konfliktmanagement und Verfahren der Mediation; • besondere rechtliche, medizinische und ethische Aspekte in ausgewählten Handlungsfeldern; • Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare, Tutorien	andere Form der Prüfungsleistung nach § 8 (1) 7. PO	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. und 6. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
16 CP	Lehrveranstaltungen: 160 h Eigenstudium: 320 h Gesamt: 480 h	

SAM 17.4	Handlungsfeld Differenz, Abweichung und Soziale Kontrolle im Kontext von Verwaltung und Justiz	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Wolfgang Deichsel		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen die spezifischen Arbeitsbedingungen von Verwaltung und Justiz, die sich mit Formen und Problemen von Differenz und Abweichung befassen. Sie sind in der Lage, allgemeine sozialarbeiterische Kernkompetenzen auf die besonderen Bedingungen dieser Handlungsfelder zu übertragen und gleichzeitig Besonderheiten dieser Bereiche wieder auf eine allgemeine Ebene zu heben.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die besonderen Arbeitsbedingungen, Aufträge der (Re)Integration und (Re)Sozialisierung und Handlungslogiken im (Zwangs)Kontext von Justiz und Verwaltung analysieren und damit umgehen; • sich in die besonderen Lebenslagen ihrer AdressatInnen einfühlen und diese mit Hilfe sozialwissenschaftlicher, insbesondere kriminologischer Theorien und rechtlicher Wissensbestände analysieren; • mit Konflikten zwischen lebensweltlichen Formen der Lebensbewältigung und Lebensführung auf Seiten der AdressatInnen einerseits und gesellschaftlich normativen Anforderungen gesellschaftlicher Institutionen andererseits konstruktiv und innovativ umgehen; • Handlungskonzepte mit Verfahren der Qualitätsentwicklung und der Evaluation verbinden und ihre handlungsfeldspezifischen Erkenntnisse zur Entwicklung sozialarbeitswissenschaftlicher Theoriebildung einsetzen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Handlungslogiken und Funktionen von Justiz und Verwaltung; • empirische Forschungs- wie Evaluationsmethoden; • Recht der (Re)Integration und (Re)Sozialisierung; • Sozialraum und neue Medien; • Klassifikationssysteme, gesellschaftliche wie staatliche Reaktionen im Umgang mit Differenz/Abweichung/Kriminalität zwischen Sozialraum und Verwaltung/Justiz; • Erklärungs- und Interventionswissen für spezifische Handlungsfelder und verschiedene Ziel- und Altersgruppen; • Handlungskonzepte, Modellprojekte; • gesellschaftliche und staatliche Strategien und Politikformen in verschiedenen Handlungsbereichen von Differenz/Abweichung/Kriminalität; • Konzept- und Projektentwicklung für innovative bzw. alternative Formen des gesellschaftlichen und staatlichen Umgangs mit Differenz, Abweichung und Kriminalität; • Abweichung, Kriminalität und Handlungsziele der sozialen Integration im Sozialraum; • Fall- und Institutionsanalysen sowie ethische Dilemmata. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminar, Tutorien	Referat oder Hausarbeit	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. und 6. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
16 CP	Lehrveranstaltungen:	160 h
	Eigenstudium:	320 h
	Gesamt:	480 h

SAM 18	Vertiefungsstudien	18.1 Diakoniewissenschaft 18.2 Gender und Interkulturalität 18.3 Bildung und ästhetische Kommunikation 18.4 Sozialarbeitswissenschaft
		Modulverantwortliche: Prof. Dr. Ralf Evers (18.1) Prof. Dr. Harald Wagner (18.2) Prof. Dr. Uwe Hirschfeld (18.3) Prof. Dr. Herbert Effinger (18.4)
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskurse in einem von vier Vertiefungsgebieten und können eigenständig und wissenschaftlich begründet besondere Erkenntnisinteressen und Problemstellungen in diesen Diskursfeldern benennen. Dabei setzen sie diese Diskurse in Beziehung zur Entwicklung von Theorie- und Empirie in der Sozialen Arbeit.</p> <p>Durch diese Vertiefungen können sie sich in Verbindung mit ihrer BA-Arbeit und nach Abschluss des BA Studiums ggf. für weiterführende Studien im Rahmen von Masterstudiengängen profilieren.</p>		
Modulinhalte		
(siehe je spezifisch in den Beschreibungen für die Teilmodule)		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminare, Tutorien	Hausarbeit, Referat oder mündliche Prüfung	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen: 50 h Eigenstudium: 100 h Gesamt: 150 h	

SAM 18.1	Vertiefungsstudien zur Diakoniewissenschaft	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Ralf Evers		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen den aktuellen Stand des diakoniewissenschaftlichen Diskurses. Sie können diakoniewissenschaftliche Problem- und Fragestellungen sowohl mit theologisch relevanten Quellen als auch mit aktuell religiösen Herausforderungen verknüpfen. Sie können Diakonie zwischen den professionellen Anforderungen moderner Dienstleistungsberufe, insbesondere der Sozialen Arbeit, und den Traditionen und Aufgaben christlicher Dienst- und Glaubensgemeinschaften verorten. Sie verfügen über die Voraussetzungen für weiterführende diakonische Qualifikationen.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Biblische, historische und theologische Zugänge zur Diakonie; • Sozialethik und Diakonie als Wesensäußerung von Kirche; • Diakonie im Kontext freier Wohlfahrtspflege; • diakonische Praxis als Soziale Arbeit; • Diakonie, Markt und Management; • theologische Perspektiven in den Handlungsfeldern Sozialer Arbeit; • Theologie der Sozialen Arbeit. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Tutorien	Hausarbeit	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	50 h
	Eigenstudium:	100 h
	Gesamt:	150 h

SAM 18.2	Vertiefungsstudien zu Gender und Interkulturalität	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Harald Wagner		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen den aktuellen Stand des wissenschaftlichen Diskurses zu den Ursachen, Funktionen und Wirkungen geschlechtsspezifischer und ethnisch-kultureller Unterschiede.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gender- und interkulturelle Aspekte in den theoretischen Grundlagen, den Handlungskonzepten und in den Handlungsvollzügen der Sozialen Arbeit erkennen bzw. in entsprechend reflektierte Konzeptionen übertragen; • die Folgen stereotypischer Zuschreibungen für die Theorie und Praxis Sozialer Arbeit reflektieren und Schlussfolgerungen für den Umgang mit Differenz und Vielfalt ziehen; • Geschlecht und Ethnizität als elementare Kategorien für die Entstehung und Bearbeitung sozialer Problemlagen einschätzen; • Geschlechter- und ethnisch-kulturelle Rollen als veränderbar begreifen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Migrations- und geschlechterpolitische Strategien und Entwicklungen, insbesondere im Rahmen der EU; • migrations-, kultur- und geschlechtertheoretische Grundlagen; • Gender und Interkulturalität in den professionellen Strukturen der Sozialen Arbeit; • Gender und Interkulturalität in den Feldern der Sozialen Arbeit; • Lebenslagen und Lebenswelten der AdressatInnen; • Handlungskonzepte. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Tutorien	mündliche Prüfung	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	50 h
	Eigenstudium:	100 h
	Gesamt:	150 h

SAM 18.3	Vertiefungsstudien zu Bildung und ästhetischer Kommunikation	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Uwe Hirschfeld		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskurse zu Bildung und ästhetischer Kommunikation in Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik. Durch diese Vertiefungsstudien können sie sich in Verbindung mit ihrer BA-Arbeit und nach Abschluss des BA-Studiums ggf. für weiterführende Studien im Rahmen von Masterstudiengängen profilieren.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung als eine Dimension alltäglichen wie professionellen Handelns und Voraussetzung für emanzipatorische Prozesse in der Sozialen Arbeit erkennen; • eigenständig und wissenschaftlich begründet besondere Erkenntnisinteressen und Problemstellungen benennen; • diese Diskurse in Beziehung zur Entwicklung von Theorie- und Praxis der Sozialen Arbeit setzen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Theorien der Bildung und Konzepte der Bildungsarbeit, -förderung und –politik; • aktuelle Diskussionen zum „lebenslangen Lernen“ und der Kompetenzentwicklung; • kategoriale Unterscheidungen von Bildung und Lehren/Lernen; • ausgewählte Fragen der Steuerung und methodischen Gestaltung von Bildungsverläufen; • Formen der ästhetischen Kommunikation in Bildungs- und Lernprozessen; • Zusammenhänge von Welterkenntnis und Weltveränderung/-gestaltung; • grundlegende didaktisch-methodische Prinzipien und Problemstellungen. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Tutorien	mündliche Prüfung	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen: 50 h Eigenstudium: 100 h Gesamt: 150 h	

SAM 18.4	Vertiefungsstudien zur Sozialarbeitswissenschaft	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Herbert Effinger		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden sind in der Lage, bezugswissenschaftliches Grundlagenwissen in sozialarbeitswissenschaftliche Handlungstheorien zu übersetzen und eigenständig Theorie geleitete Fragestellungen zu entwickeln.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien Sozialer Arbeit und ihrer paradigmatischen Grundannahmen im Kontext sozial- und heilpädagogischer, psychologischer, seelsorgerisch-diakonischer, betriebswirtschaftlicher und juristischer Handlungstheorien kritisch hinterfragen und für ein weiterführendes Studium der Sozialen Arbeit (z. B. MA) nutzbar machen; • bezogen auf die sich aus dem gesellschaftlichen Wandel ergebenden neuen sozialen Risikolagen und den daraus veränderten Anforderungen an das Funktionssystem der Sozialen Arbeit Rückschlüsse für die Theoriebildung und Theorieentwicklung Sozialer Arbeit ziehen; • die Bedeutung und den Stellenwert empirischer und wissenschaftstheoretischer Grundlagen einerseits und anthropologischer Grundlagen sowie christlich-humanistischer Werteorientierungen andererseits einordnen und für die Auseinandersetzung mit Handlungstheorien Sozialer Arbeit nutzbar machen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien, Wissenschafts- und Ideengeschichte sowie Handlungskonzepte Sozialer Arbeit und verwandter Disziplinen bzw. Professionen (soziale, personenbezogene Dienstleistungen) 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminare, Tutorien	Referat oder Hausarbeit	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	50 h
	Eigenstudium:	100 h
	Gesamt:	150 h

SAM 19	Integratives Fallverstehen und Intervention	
Modulverantwortlicher: Dr. Peter Jensen		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden können besonders schwierige und komplexe Fälle analysieren und angemessene Lösungsperspektiven und Lösungsstrategien in der Perspektive einer sozialarbeitswissenschaftlich fundierten Fall- und Systemsteuerung konzipieren.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Genese besonders komplexer sozialer Probleme in der Sozialen Arbeit in ihren biographischen, sozialstrukturellen, sozialkulturellen und sozialgeschichtlichen Zusammenhängen verstehen und erläutern; • die Handlungs- und Forschungsmethoden auf die Bearbeitung besonders schwieriger und komplexer Fälle in einem speziellen Handlungsfeld integrativ konzipieren; • die Schnittstellen zu anderen Professionen und Disziplinen benennen und produktive Formen der Kooperation und Vernetzung konzipieren; • mit Zwangskontexten und Unfreiwilligkeit in unterschiedlichen Handlungsfeldern kritisch und produktiv umgehen; • mit besonderen Formen von Aggression und zwischenmenschlichen Konflikten umgehen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • theoretische Grundlagen und Methoden für das integrative Fallverstehen; • diagnostische Verfahren und Systematiken; • Symptomatiken und Formen von Aggression im Kontext Sozialer Arbeit; • Konfliktdynamiken und Formen des Konfliktmanagements bei schwierigen und komplexen Fällen; • kritische Diskurse und Positionen zur Diagnostik und Intervention; • spezifische Verfahren für Fälle mit multiplen Problemlagen (Case und Care Management); • Umgang mit Patchworkidentitäten und hybriden Situationen in Handlungsfeldern; • Controlling, Evaluation (Wirksamkeitsanalysen) und Dokumentation von Fällen. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
<p>Aufteilung in Gruppen (max. 12 Studierende), die auf eines der vier Handlungsfelder (SAM 17) ausgerichtet sind.</p> <p>Seminare, Übungen, (Fall-)Werkstätten</p>	Referat oder andere Form der Prüfungsleistung nach § 8 (1) 7. PO	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
6. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
6 CP	<p>Lehrveranstaltungen: 60 h</p> <p>Eigenstudium: 120 h</p> <p>Gesamt: 180 h</p>	

SAM 20	BA-Arbeit / Kolloquium	
Modulverantwortlich: der/die Prüfungsausschussvorsitzende		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
Die Studierenden können eine praxisnahe Problemstellung mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden und unter Einhaltung deren Standards bearbeiten.		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • thematische Inhalte je nach Ausrichtung der BA-Arbeiten. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Begleitende Beratung durch den Erstgutachter	BA-Arbeit / Kolloquium <ul style="list-style-type: none"> • BA-Arbeit und deren Verteidigung in einem Prüfungskolloquium; • Benotung im Verhältnis 3:1 von BA-Arbeit zu Kolloquium 	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
6. Semester	Für die Zulassung zur Bachelor-Arbeit muss die/der Studierende mindestens 150 ECTS-Punkte erreicht haben.	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
15 CP	individuelle Beratung: 20 h Eigenstudium: 430 h Gesamt: 450 h	

SG	Studium Generale	
Modulverantwortliche: Anja Gräbert		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden haben sich in spezifischen professionsadäquaten Bereichen Wissen angeeignet und sind in der Lage, dieses Wissen in der beruflichen Praxis anzuwenden. Sie haben damit ihr persönliches Profil differenziert und für ihre künftige Handlungsfähigkeit eine identifizierbare Spezialkompetenz erworben (z. B. künstlerische Kommunikation oder Partizipation in der Gemeindepsychiatrie). Sie können spezifische theoretische Gegenstände, die Kommunikations-, Interaktions- und/oder Therapiekompetenz, die erworbenen Praxis- oder Forschungskompetenzen auf das eigene Studienfach anwenden und sind in der Lage, die spezifischen Kompetenzen mit den grundlegenden Kompetenzen der Profession zu verknüpfen.</p>		
Modulinhalte		
<p>Die Inhalte beziehen sich auf Handlungsfelder des Studienganges und haben im Kompetenzprofil direkte Auswirkungen. Insbesondere handelt es sich dabei um die Lernbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachen; • Kunst und ästhetische Kommunikation; • Theologie; • spezifische Handlungs-, Beratungs- und Therapieformen; • spezifische Theorien aus den Kontextwissenschaften der Studienfächer; • spezifisches Wissen und/oder spezifische Kompetenzen aus einem benachbarten Handlungsfeld (z. B. Gemeindepsychiatrie für BA Elementar- und Hortpädagogik); • angeleitete Lernprozesse in der Politik; • angeleitete Prozessenerfahrungen in einem Handlungsfeld des Studienfaches (z. B. Erschließung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Projekten im Bereich Bildung, Weiterbildung, Stadtteilarbeit, Partizipation, ect.) so weit dies nicht durch das Modul Praktische Studien abzudecken wäre; • angeleitete Praxis im Organisations- und Managementbereich von Institutionen, Organisationen und Unternehmen im jeweiligen Handlungsfeld, angeleitete Lernprozesse in einem Forschungsprojekt. <p>Das Gesamtmodul Studium Generale setzt sich aus einzelnen Teilmodulen zusammen. Über die Anerkennung von Teilmodulen entscheidet der Modulverantwortliche, ggf. mit Studiengangsleitung und Prorektorat.</p>		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Die Vielfalt der Inhalte ergibt verschiedenste Lern- und Arbeitsformen	Lerndokumentationen und Prüfungsleistungen sind je nach Veranstaltung unterschiedlich. Der/die Modulverantwortliche sorgt für Sicherung angemessener Verfahren in allen Veranstaltungen	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
jedes Semester	i. R. keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
12 CP	Gesamt:	360 h